

Das Konzentrationslager

Stutthof

**Seine Geschichte und Funktion
in der
nationalsozialistischen
Judenpolitik**

Jürgen Graf und Carlo Mattogno



Castle Hill Publishers

P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK

2. Auflage, April 2016

HOLOCAUST HANDBÜCHER, Band 4:

Jürgen Graf, Carlo Mattogno:

Das Konzentrationslager Stutthof: Seine Geschichte und Funktion in der nationalsozialistischen Judenpolitik

Zweite korrigierte und erweiterte Ausgabe. Die Beiträge von Carlo Mattogno wurden aus dem Italienischen übersetzt von Jürgen Graf

Uckfield, UK: Castle Hill Publishers, April 2016

ISBN10 (print edition): 1-59148-135-X

ISBN13 (print edition): 978-1-59148-135-5

ISSN: 2059-6073

© 1999, 2016 Carlo Mattogno und Jürgen Graf

Vertrieb weltweit durch:

Castle Hill Publishers

P.O. Box 243

Uckfield, TN22 9AW, UK

Set in Times New Roman.

www.holocausthandbuecher.com

Umschlag: Vordergrund: oben: das Krematorium in Stutthof, nach dem Kriege wiedererrichtet; rechts: auf dem Dach der Entlausungsanlage in Stutthof; sowjetisches Foto von 1945 (siehe Foto 12 im Anhang); unten: Innenansicht der Zyklon B Entlausungskammer in Stutthof; links: Nahaufnahme der blauen Verfärbung der Außenmauer der Entlausungskammer in Stutthof.

Hintergrund: das Stutthof-Denkmal.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einführung	7
1. KL Stutthof	7
2. Stutthof in der polnischen und westlichen Geschichtsschreibung.....	8
3. Vom Ziel der vorliegenden Studie	11
KAPITEL I: Ein Überblick über die Geschichte des Lagers Stutthof	13
1. Die Periode vom September 1939 bis zum Februar 1942.....	13
2. Die Periode vom März 1942 bis zum Juni 1944	22
3. Die Periode vom Juni 1944 bis zum Januar 1945	27
4. Evakuierung und Ende	30
KAPITEL II: Stutthof als “Vernichtungslager”: Die offizielle Version	35
KAPITEL III: Stutthof als “Vernichtungslager”: Eine kritische Überprüfung der Quellen	51
1. Vorbemerkung	51
2. Die “indirekte Ausrottung”: Schikanen, Misshandlungen, absichtliche Herbeiführung von Krankheiten	52
3. Die “direkte Ausrottung” durch andere Mittel als Vergasen.....	55
a) Hinrichtungen.....	55
b) Euthanasie durch Injektionen	56
c) Die “mörderische Funktion des Lagerkrankenbaus”	57
d) Zwischenbilanz.....	59
4. Die Menschenvergasungen	60
a) Stutthof als “Hilfsvernichtungslager” für Auschwitz.....	60
b) Die Gaskammer von Stutthof – Struktur und Funktionsweise	61
c) Das Krematorium	64
d) Zeitpunkt und Opferzahl der behaupteten Menschenvergasungen laut den verschiedenen Quellen	68
e) Die Quellen für die behaupteten Menschenvergasungen	69

f) Die behauptete Vergasung sowjetischer Invalider: Analyse eines Einzelfalls	82
5. Die Sterblichkeit in Stutthof von 1939 bis 1945	91
a) Die Dokumente	91
b) Die Opferzahl.....	94
c) Die Anzahl der zwischen Juli 1944 und Januar 1945 in Stutthof umgekommenen Juden	97
d) Das orthodoxe Stutthof-Bild im Lichte der Statistiken über die Sterblichkeit	98
KAPITEL IV: Die tatsächliche Funktion des Lagers im Lichte der Dokumente.....	103
1. Deportation von Juden nach Stutthof im Jahre 1944	103
2. Die Gründe für die Deportationen.....	106
3. Die Deportation ungarischer Juden nach Stutthof 1944.....	109
4. Die Überstellung arbeitsunfähiger Juden von Stutthof nach Auschwitz und ihr Hintergrund	111
Schlußfolgerung.....	119
Anhang	121
Fotos	121
Dokumente	134
Abkürzungen	173
Literaturverzeichnis.....	174
Namensverzeichnis.....	177

Einführung

1. KL Stutthof

Am 2. September 1939, also am Tage nach dem Beginn des Polenfeldzugs, wurde unweit des 36 km östlich von Danzig gelegenen Dorfes Stutthof in Westpreußen ein Internierungslager für polnische Gefangene eröffnet (siehe Karte). Anfang 1942 änderte sich der formelle Status des Lagers. Das vormalige Internierungslager erhielt nun die Bezeichnung “Konzentrationslager Stutthof”. In den sechs-einhalb Jahren seiner Existenz nahm es Häftlinge aus zahlreichen Staaten auf, ferner eine Anzahl sowjetischer Kriegsgefangener.

1944 wuchs die vorher verhältnismäßig geringe Lagerstärke durch großenteils über Auschwitz erfolgte Massentransporte jüdischer Häftlingen aus dem Baltikum, Ungarn und Polen sprunghaft an. Zuvor hatte es im Lager nur wenige Juden gegeben. Im Januar



Dunkelgrau: deutsches Territorium nach dem Ersten Weltkrieg.

Hellgrau: deutsches Territorium, von Polen nach dem Ersten Weltkrieg annektiert.

Das Gebiet um Danzig unterstand formal dem Völkerbund.

Der Ort Stutthof (Westpreußen) befindet sich nahe dem “Frischen Haff”, einem Nehrungssee, der von der Ostsee durch eine schmale Halbinsel, der “Frischen Nehrung”, getrennt ist. Das gesamte hier gezeigte Territorium wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von Polen annektiert – mit Ausnahme von Nordostpreußen, das an die UdSSR fiel. Die gesamte, fast vollständig deutsche Bevölkerung wurde entweder ermordet oder vertrieben bzw. floh bei Kriegsende.

1945 wurde mit der Räumung von Stutthof begonnen. Dieses wurde – als letztes nationalsozialistisches KL – am 9. Mai 1945 von der Roten Armee befreit, die dort allerdings nur noch etwa 150 Häftlinge vorfand; die übrigen waren zuvor evakuiert worden.

2. Stutthof in der polnischen und westlichen Geschichtsschreibung

Eine Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erhebende Literatur über das Lager Stutthof existiert praktisch nur in Polen, wo eine größere Anzahl von Büchern und Artikeln zu diesem Thema erschienen ist. Wir werden im Folgenden immer wieder auf diese polnische Literatur zurückgreifen, verweisen aber bereits jetzt darauf, dass sie durchweg propagandistisch gefärbt und in entscheidenden Punkten ganz unzuverlässig ist.

Als offizielle Lagergeschichte gilt der 1988 erschienene Sammelband *Stutthof – hitlerowski obóz koncentracyjny*,¹ der seit 1996 auch in deutscher Übersetzung vorliegt.² Ferner gibt die Gedenkstätte Stutthof in unregelmäßigen Abständen eine Zeitschrift mit dem Namen *Stutthof. Zeszyty Muzeum (Stutthof. Hefte des Museums*, künftig als SZM abgekürzt) heraus, die sich freilich nur teilweise mit den Ereignissen im Lager befasst.

In der polnischen Geschichtsschreibung wird die These verfochten, Stutthof sei im Jahre 1944 zu einem behelfsmäßigen Vernichtungslager für Juden geworden. Eine Zusammenfassung der offiziellen Version lieferte im Jahre 1967 das Bulletin des in Warschau ansässigen Jüdischen Historischen Instituts:³

“Im Frühling und Sommer des Jahres 1944 änderte sich der Charakter Stutthofs grundsätzlich; es war nun nicht mehr bloßes Konzentrationslager, sondern gleichzeitig Vernichtungslager für Zehntausende von Juden, insbesondere jüdischen Frauen. [...] Die siegreiche Offensive der Sowjetarmee zwang die Hitlerleute zur Evakuierung der Konzentrationslager und Gefängnisse auf dem Territorium Litauens, Lettlands und Estlands. Im Zusammenhang damit wurden im Jahre 1944 verschiedene Konzentrationslager wie das KL Riga-Kaiserwald, das KL

¹ Interpress, Warschau.

² *Stutthof. Das Konzentrationslager*, Wydawnictwo Marpress, Danzig 1996. Wir zitieren die offizielle Lagergeschichte stets nach dieser deutschen Übersetzung und nicht nach dem polnischen Original.

³ Kzysztof Dunin-Wąsowicz, “Żydowski Więźniowie KL Stutthof”, in: *Biuletyn Żydowskiego Instytutu Historycznego*, Warschau 1967, Nr. 63, S. 10.

Kaunas-Prosidnizski und einige andere aufgelöst. Dies führte zu einer massenhaften Überstellung von Häftlingen russischer, weißrussischer, lettischer und litauischer Nationalität, aber auch von vielen tausend lettischen und litauischen Juden nach Stutthof. Außerdem überstieg die Liquidierung der ungarischen Juden, die damals in Auschwitz vor sich ging, die Kapazität jenes Lagers. Tausende ungarischer Juden wurden nun nach Stutthof und in seine Nebenlager geschickt.“

Laut der polnischen Fachliteratur sind zahlreiche – mehrheitlich jüdische – Stutthof-Häftlinge ab Juni oder Juli des Jahres 1944 durch Giftgas ermordet worden. In mehreren “Holocaust”-Standardwerken der westlichen Welt, namentlich dem von E. Kogon, H. Langbein, A. Rückerl u.a. herausgegebenen Sammelband *Nationalsozialistische Massentötungen durch Giftgas*⁴ sowie der *Enzyklopädie des Holocaust*,⁵ wird diese Behauptung aufgegriffen.

Allerdings gibt es auch unter den Vertretern der These von einer systematischen Judenvernichtung im Dritten Reich solche, die nichts von Menschenvergassungen im KL Stutthof wissen. In Raul Hilbergs 1300-seitigem Standardwerk über den “Holocaust”,⁶ in dem Stutthof insgesamt nur viermal kurz erwähnt wird, fehlt jeglicher Hinweis auf eine Menschentötungsgaskammer in jenem Lager. Auch Gerald Reitlinger, Autor eines weiteren “Holocaust”-Klassikers,⁷ behauptet nirgends, in Stutthof seien Menschen vergast worden.

In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass das KL Stutthof beim Nürnberger Prozess nicht zur Sprache kam.

Der umtriebigste polnische Autor zum Lager Stutthof in der westlichen Literatur ist Marek Orski, der zu dem 1998 erschienenen

⁴ Erschienen 1983 beim Fischer Verlag, Frankfurt a.M.

⁵ Eberhard Jäckel, Peter Longerich, Julius H. Schoeps u.a., *Enzyklopädie des Holocaust. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden*, 3 Bände, Aragon Verlag, Berlin 1993.

⁶ Raul Hilberg, *Die Vernichtung der europäischen Juden*, 3 Bände, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 1997. Hilberg unterscheidet drei Typen von NS-Konzentrationslagern: “Todeslager” (Auschwitz, Treblinka, Belzec, Sobibor, Kulmhof und Lublin), “Lager mit Tötungsoperationen” (Poniatowa, Trawniki, Semlin) sowie “Lager mit Todesopfern im Bereich von einigen zehntausend oder darunter”. In die dritte Kategorie reiht er neben Bergen-Belsen, Buchenwald, Mauthausen und Dachau auch Stutthof ein (ebenda, S. 1299). Somit schließt Hilberg ausdrücklich aus, dass Stutthof ein – wenn auch nur “behelfsmäßiges” – Vernichtungslager war. Vgl. Jürgen Grafs Kritik von Hilbergs Werk: “*Die Vernichtung der europäischen Juden*” – *Hilbergs Riese auf tönernen Füßen*, Castle Hill Publishers, Uckfield 2015. Ebenso C. Mattogno, *Raul Hilberg e i “centri di sterminio” nazionalsocialisti. Fonti e metodologia*, Rome 2008, www.vho.org/aaargh/fran/livres8/CMhilberg.pdf

⁷ Gerald Reitlinger, *Die Endlösung*, Colloquium Verlag, Berlin 1983.

Sammelband *Die nationalsozialistischen Konzentrationslager*⁸ einen Beitrag über das Lager Stutthof beisteuerte, und der zehn Jahre später, anno 2008, bei einer Konferenz in Oranienburg⁹ zum selben Thema einen Vortrag hielt, ohne jedoch nennenswert Neues zum Thema beizutragen.¹⁰

Sämtliche in der offiziellen westlichen “Holocaust”-Literatur aufgestellten Behauptungen über Vergasungen in Stutthof beruhen auf zweierlei Quellen: Der einschlägigen polnischen Fachliteratur sowie Gerichtsurteilen bei BRD-Prozessen, die ausschließlich auf Zeugenaussagen fußen. Kein westlicher “Holocaust”-Gelehrter hat sich ernsthaft mit Stutthof beschäftigt. Dies dürfte zumindest teilweise daran liegen, dass das Lager im Zusammenhang mit der sogenannten “Endlösung der Judenfrage” erst ab Mitte 1944 eine Rolle spielt.

Von den Revisionisten hat sich bisher als einziger der US-Historiker Mark Weber mit Stutthof auseinandergesetzt. Sein im Jahre 1997 im *Journal of Historical Review* erschienener Beitrag stützt sich zwar nicht auf Originaldokumente, sondern lediglich auf die spärliche in westlichen Sprachen verfügbare Literatur, ist aber dennoch von sehr gutem Niveau. Weber erwähnt die 1944 erfolgten umfangreichen Deportationen baltischer, polnischer und ungarischer Juden nach Stutthof und bemerkt dazu:¹¹

“Diese Überstellungen nach Stutthof können nur schwer oder überhaupt nicht mit einer deutschen Politik zur Vernichtung der europäischen Juden in Einklang gebracht werden. Hätte es solch eine Ausrottungspolitik gegeben, wäre nicht einzusehen, weshalb Juden aus dem Baltikum – die angeblich alle zur Vernichtung bestimmt waren – nicht etwa an Ort und Stelle getötet, sondern mittels des überlasteten deutschen Transportsystems evakuiert wurden. Die Tatsache, dass viele der von den Deutschen aus dem Baltikum nach Stutthof gebrachten Juden

⁸ M. Orski, “Organisation und Ordnungsprinzipien des Lagers Stutthof”, in: Ulrich Herbert, Karin Orth, Christoph Dieckmann (Hg.), *Die nationalsozialistischen Konzentrationslager. Entwicklung und Struktur*, Wallstein Verlag, Göttingen, 1998, Bd. I, S. 285-308.

⁹ M. Orski, “Die Vernichtung von Häftlingen des Konzentrationslagers Stutthof durch das Giftgas Zyklon B”, in: Günter Morsch, Betrand Perz, Astrid Ley (Hg.), *Neue Studien zu nationalsozialistischen Massentötungen durch Giftgas. Historische Bedeutung, technische Entwicklung, revisionistische Leugnung*, Metropol, Berlin 2011, S. 294-303.

¹⁰ Siehe die Analyse Carlo Mattognos in: *Schiffbruch. Vom Untergang der Holocaust-Orthodoxie*, Castle Hill Publishers, Uckfield, UK, 2011, S. 227-234.

¹¹ Mark Weber, “An important but little-known Wartime Camp: Stutthof”, in: *Journal of Historical Review*, Band 16, Nr. 5, September/Oktober 1997, S. 2.

arbeitsuntaugliche Kinder waren, passt besonders schlecht zu einer Ausrottungspolitik.“

3. Vom Ziel der vorliegenden Studie

Ausgangspunkt für unsere Studie bildete ein Ende Juni und Anfang Juli 1997 erfolgter Besuch in Stutthof, bei dem wir sowohl eine erhebliche Zahl von im Archiv befindlichen Dokumenten eingesehen als auch eine Besichtigung des Lagers vorgenommen haben. Bei einer im März 1999 durchgeführten Reise nach Polen haben wir zusätzliches wichtiges Material über dieses KL erworben. Da dessen Geschichte bis zum Jahre 1944, dem Zeitpunkt der großen Judendeportationen, weitgehend unstrittig ist, lag es nahe, den Schwerpunkt unserer Untersuchungen auf drei Punkte zu legen:

- Die behaupteten Vergasungen von (überwiegend jüdischen) Häftlingen;
- Die Gesamtopferzahl des Lagers;
- Die sich aus den 1944 erfolgten Massendeportationen von Juden nach Stutthof aufdrängenden Rückschlüsse auf die nationalsozialistische Judenpolitik der Kriegszeit.

Die Klärung dieser drei – eng miteinander verknüpften – Fragen bildet das eigentliche Ziel unserer Studie. Dass sie dem Leser zugleich einen Überblick über die Geschichte eines im Westen praktisch nur dem Namen nach bekannten Lagers bietet, mag man ihr als zusätzliches Verdienst anrechnen.

Jürgen Graf, Carlo Mattogno, 28. April 1999

Seit der Veröffentlichung dieses Werkes ist die geschichtswissenschaftliche Landschaft zum Lager Stutthof praktisch unverändert geblieben. Keiner der neuen Beiträge, die sich durch eine recht niedrige Qualität auszeichnen, hat das Verständnis der grundlegenden Themen verbessert, die wir für die erste Auflage des vorliegenden Buches untersucht haben. Abgesehen von selbstverständlich notwendigen kleineren Revisionen und Korrekturen halten wir es daher nicht für nötig, in dieser neuen Auflage größere Änderungen vorzunehmen. Wir haben jedoch den Dokumentenanhang erweitert.

Jürgen Graf, Carlo Mattogno, 9. Mai 2012

